

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Band: 53 (1982)
Heft: 3

Artikel: Ein Vertreter der Praxis meldet sich : hat das Altersheim ohne Pflegeabteilung noch einen Sinn?
Autor: Winkelmann, H.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Vertreter der Praxis meldet sich:

Hat das Altersheim ohne Pflegeabteilung noch einen Sinn?

Lieber md.

Seit bald 20 Jahren bauen wir Alterssiedlungen, Altersheime und Pflegeheime. In

neuerer Zeit werden in Altersheimen (die Alterswohnheime der Stadt Zürich werden nun auch wieder so bezeichnet) mehr oder weniger «spitalorientierte» Pflegeabteilungen eingerichtet.

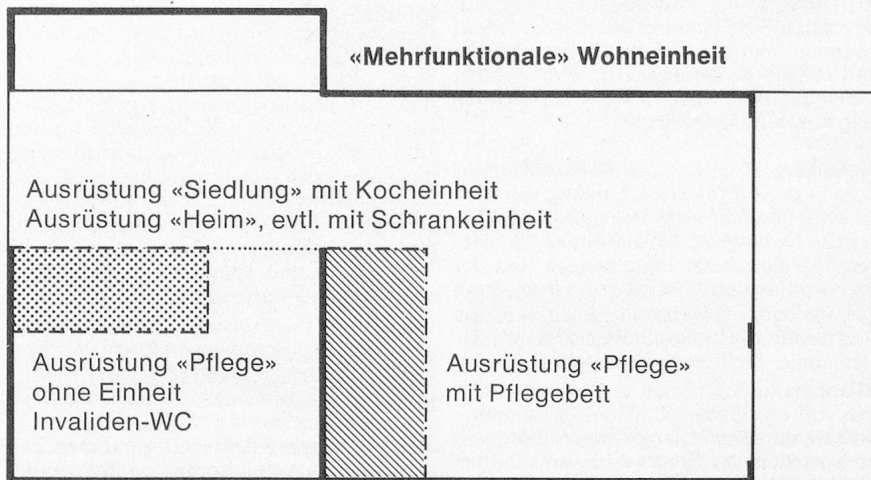
Meiner persönlichen Meinung nach sollte man auch neue Wege innerhalb dem Heimbau suchen und realisieren. Eigentliche Alterssiedlungen sowie Pflegeheime und Pflegeabteilungen sollten nach meiner Idee abgeschafft werden und einem «multifunktionalen» Wohntypus angegliedert werden. Das Modell würde den betagten Menschen

immer im gleichen Wohnraum belassen. Als selbständiger Mieter mit einer Kochnische. Als Pensionär ev. anstelle der Kochnische mit einem zusätzlichen Schrankelement und als Pflege«fall» (ein schauriges Wort . . .) könnte das Element entfernt werden und angrenzend ein Invaliden-WC eingerichtet sowie das private Bett durch ein Pflegebett ersetzt werden. Möglicherweise wären noch andere Varianten denkbar.

Gleichzeitig bin ich auch der Überzeugung, dass die ambulanten und spitalexternen Dienste weiter ausgebaut und allenfalls bestehende Institutionen angegliedert werden. Wo immer möglich soll die Infrastruktur eines Heimbetriebes auch der näheren Umgebung zugute kommen. Auch Lösungen Richtung Tagesheim sowie gerontopsychiatrische Ambulatorien, scheinen unbedingt einer Prüfung wert.

Die «Heimproblematik» ist ja nur Ausdruck einer «Gesellschaftsproblematik». Solange der Wohnraum in einer Stadt nicht auch für junge Ehepaare erschwinglich oder gar möglich ist, kann auch die Verantwortung der Generationen nicht zum Spielen kommen. Allenfalls müssten auch in dieser Richtung Lösungen gesucht werden, die ein Zusammenleben von jung und alt wieder möglich machen, sofern dies gegenseitig gewünscht wird . . .

H.R. Winkelmann



Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Dank eines grosszügigen Legats wird zurzeit in **Flühli (LU)** ein Wohnsiedlungsprojekt geplant, das nebst einem Pfarreisaal, einem Sitzungszimmer und einem Jugendraum vor allem auch zwölf Alterswohnungen umfassen soll, die auch über einen eigenen Aufenthaltsraum verfügen werden.

Im Frühling 1980 verwarfen die Bürger von **Beromünster (LU)** ein baureifes Projekt für Alterswohnungen, da im letzten Moment vor der damaligen Abstimmung eine Gegenpropaganda lanciert wurde, die schliesslich zum negativen Abstimmungsresultat

führte. Nun versucht der Bürgerrat mit Orientierungsversammlungen und Diskussionen nochmals auf das Projekt zurückzukommen und es erneut zur Abstimmung zu bringen, da der Bedürfnisnachweis nach wie vor erbracht ist. Geplant sind zwölf Wohnungen, eine Krankenpflegestation, eine Schwesternwohnung und ein Behandlungszimmer.

In **Schüpfheim (LU)** wurde das neue Alters- und Pflegeheim seiner Bestimmung übergeben. Das Heim durchlief in seiner 120jährigen Geschichte von der «Rettungsanstalt zum Guten Hirten» bis zur heutigen Gestalt eine interessante und abwechslungsreiche Zeit.

Fünfundzwanzig Mitglieder des VSA-Regionalvereins Zentralschweiz folgten einer Einladung zu einem «**Januar-Höck**» ins Jugendheim Sonnhalde in Emmen. Der In-

nerschweizer Redaktor beim Radio DRS, Romano Cuonz, erfreute mit seiner Tonbildschau, die er eine «Liebeserklärung an die Natur, wie sie sein sollte» nannte. Die Kollegen Sepp Arnold und Sepp Küng (sicher mit Unterstützung ihrer Frauen) präsentierten ein hervorragendes Kaltes Buffet, und bei kollegialem Beisammensein wurde ein nachahmungswerter Abend verbracht.

Aus dem ausgezeichnet geführten Kranken- und Pflegeheim «Luegeten» in **Menzingen (ZG)** werden bald die letzten Ordensschwestern zurückgezogen werden. Begründung: Mangel an Nachwuchs und Eigenbedarf im Schwestern-Krankenheim.

Nach 105 Jahren trat das Kloster Baldegg die Leitung des Altersheims in **Dagmersellen (LU)** an das Ehepaar Alfons Rötlin ab, dem wir einen guten Start wünschen.

Joachim Eder, Zug

Nachttische

SAP 3/81

Oft ist der Nachttisch dem Patienten am nächsten. Seine vielseitigen Funktionen machen ihn zu einem Universal-Möbel. Er ist Ess-, Lese-, Radio- und Telefon-Tisch

zugleich und bietet zudem noch Platz für persönliche Dinge. Embru kennt die Ansprüche der Patienten ebenso gut wie die des Pflegepersonals. Verlangen Sie Unterlagen und Muster.

embru

Embru-Werke, Kranken- und Pflegemöbel, 8630 Rütli
Telefon 055/31 28 44

Embru bringt Komfort ins Heim

